

Griechische Gerüchte | Marc Dietenmeier

Griechische Gerüchte

Ein Projekt von Marc Dietenmeier

Griechische Gerüchte

An den schönsten Küstenabschnitten Kretas findet man oft nicht mehr als ein paar vereinsamte Betonrohbauten. Häufig sind diese schon so lange verlassen, daß sie bereits wieder von der Natur überwachsen werden. Über den Hintergrund dieses Phänomens gibt es wilde Gerüchte.

Architekturgeschichten

Fährt man an der Küste Kretas entlang fällt auf, daß dort immer wieder Betonrohlinge stehen, an denen offensichtlich schon seit langem niemand mehr arbeitet. Wenn man dieses Phänomen vor Ort hinterfragt ist man sich einig, daß es nicht nur auf Kreta sondern in ganz Griechenland anzutreffen ist. Über den Hintergrund dieses Kuriosums erhält man dann viele unterschiedliche Antworten. Manchmal sind sie so skurril wie die verlassenen Gebäude am Meer.

Ich habe einerseits ein Faible für skurrile Geschichten, andererseits fasziniert mich das Material Beton und die Farbe Grau. Daher habe ich über diese außergewöhnliche Sehenswürdigkeit Kretas eine Bilderserie fotografiert und einige der Geschichten aufgeschrieben.



Wenn ein junger Grieche um die Hand seiner Liebsten anhält, zeigt er mit dem begonnenen Bau eines Familienhauses die ernsthaften Absichten gegenüber den Angehörigen seiner künftigen Frau.

Erstes Gerücht Familiäre Notwendigkeit



In Kreta muss jedes Stadium eines Neubaus bis zur Fertigstellung gesondert genehmigt werden. Ende der neunziger Jahre stellte die griechische Regierung fest, daß eine komplett bebaute Küste wie an der Costa Brava bei Touristen unerwünscht ist. Daraufhin wurden auch für bereits begonnene Gebäude an der Küste keine weiteren Baugenehmigungen mehr erteilt.

Zweites Gerücht Ästhetische Argumente



Drittes Gerücht

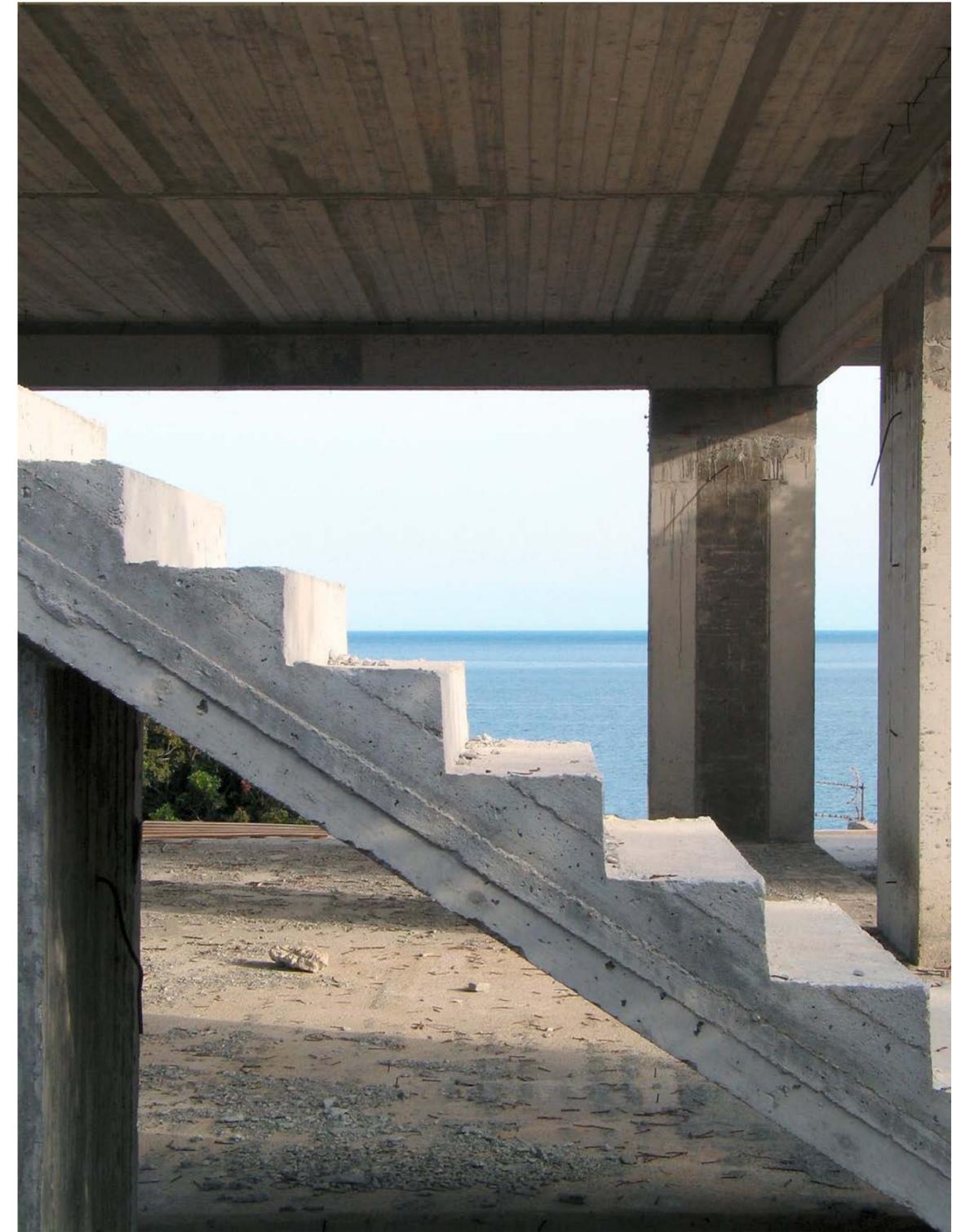
Steuerliche Vergünstigungen

Solange der Armierungsstahl oben aus dem Gebäude ragt, gilt das Gebäude als nicht fertiggestellt. Da die Grundsteuer erst auf Grundstücke erhoben wird, die mit fertigen Gebäuden bebaut sind, spart sich der Grieche die Grundsteuer. Das gilt auch für bereits bewohnte Gebäude. Daher sieht man in Griechenland auch viele seit langem bewohnte Gebäude, aus deren Dach immer noch Armierungsstäbe ragen.



Viele Griechen beginnen nach der Geburt eines Kindes für den Nachwuchs ein Haus zu bauen. Aufgrund begrenzter finanzieller Mittel ist die Fertigstellung erst nach langer Zeit geplant. Oft ziehen die Jugendlichen dann zur Ausbildung in die Stadt. Weil dort einfacher Arbeit gefunden werden kann kehren sie häufig nicht wieder zurück in ihre Heimatorte.

Viertes Gerücht Gesellschaftliche Hintergründe



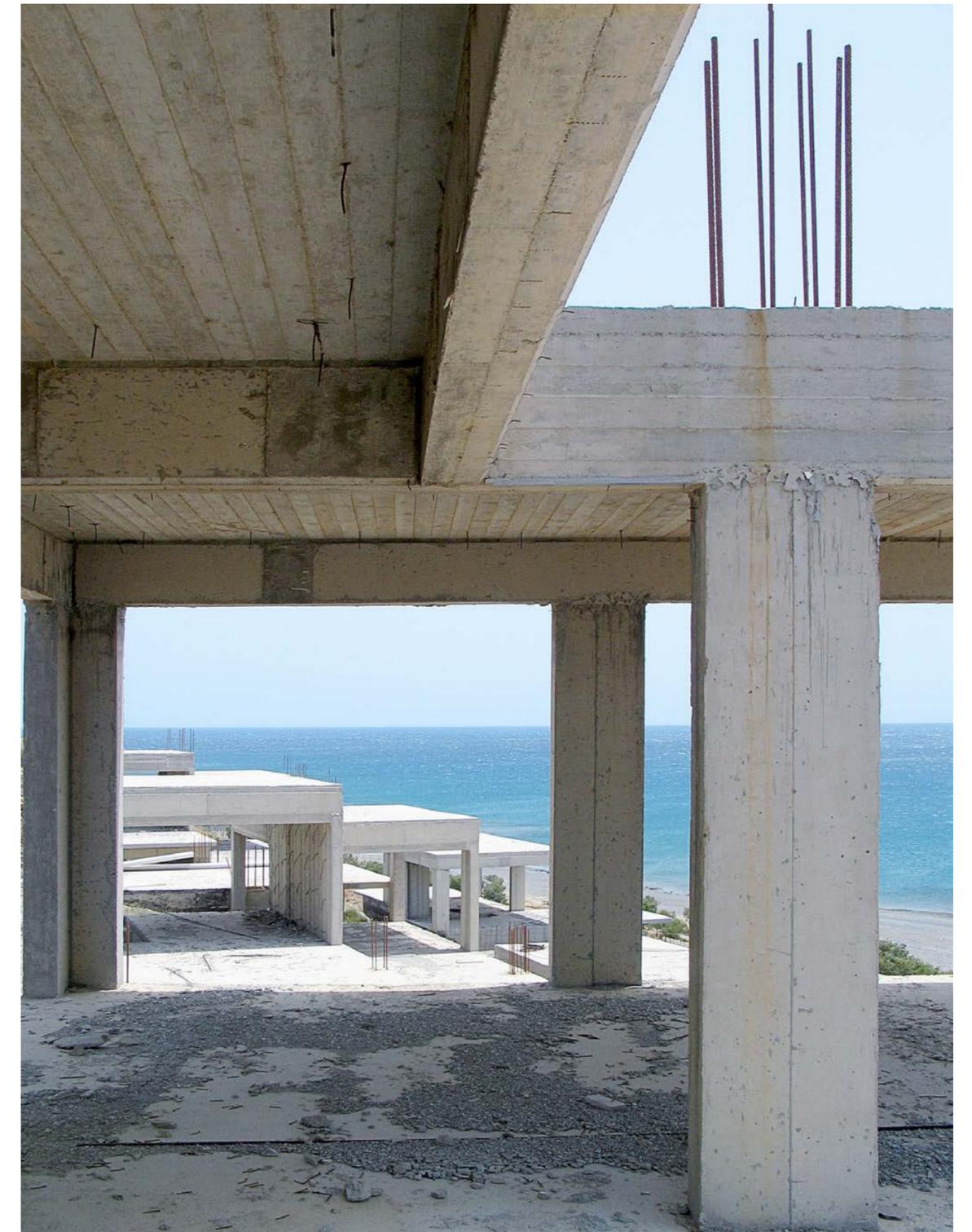
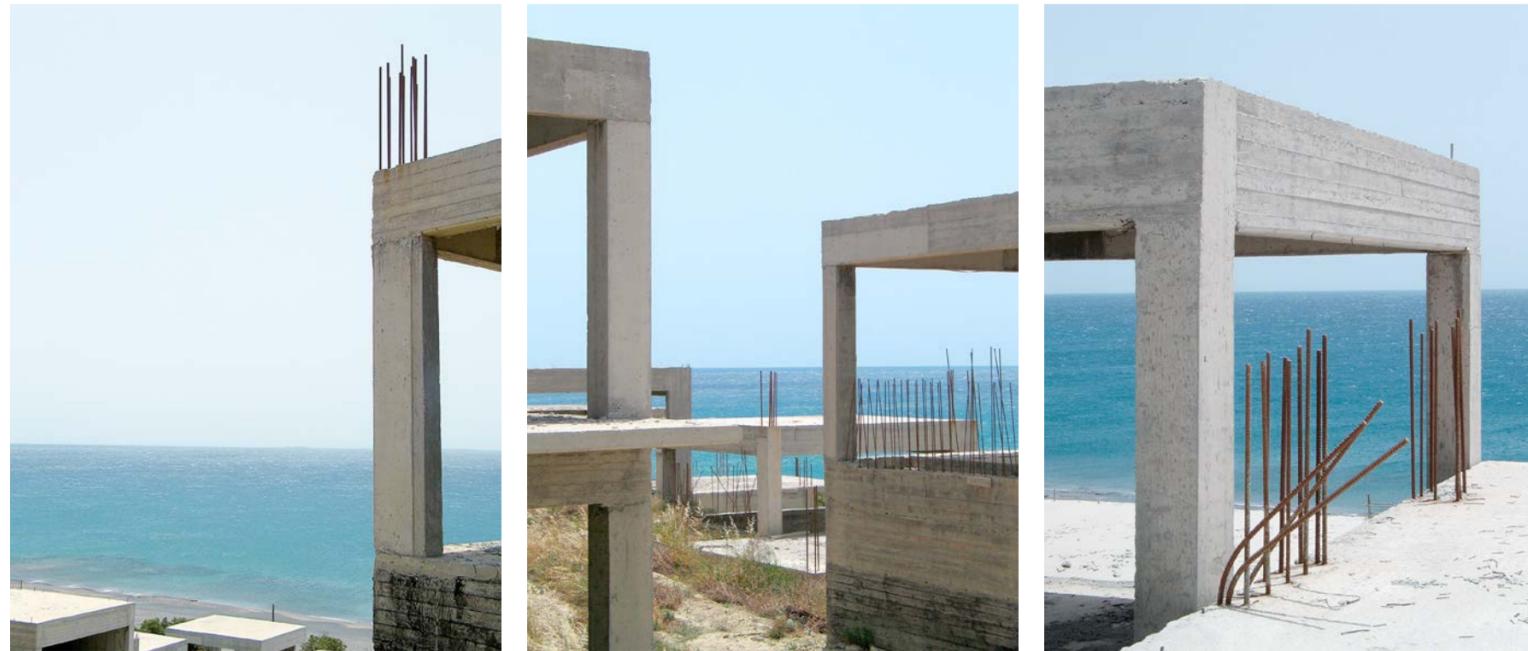
Die Gebäude gehören ausländischen Investoren. Diese durften noch bis vor kurzem griechischen Boden erwerben und bebauen. Nach einer Gesetzesänderung dürfen Ausländer zwar weiterhin Grund erwerben, allerdings ist es heute nur noch griechischen Staatsbürgern erlaubt, neue Gebäude zu bauen. Nachdem eine Regelung für die im Bau befindlichen Gebäude ausländischer Investoren versäumt wurde, haben diese die Fertigstellung der Rohbauten abgebrochen.

Fünftes Gerücht Aussenpolitische Veränderungen



In Griechenland wird beim Hausbau jedes Gewerk einzeln beauftragt. Man bestellt erst den Betonrohling. Nach dessen Fertigstellung den Trockenbau, danach die restlichen Gewerke. Wird man sich nach Fertigstellung des Betonrohlings nicht über den Preis des Trockenbaus einig, stagniert der Bau bis sich ein passendes Angebot findet. Dies gilt für alle Phasen des Baus.

Sechstes Gerücht Prozessimmanente Gründe



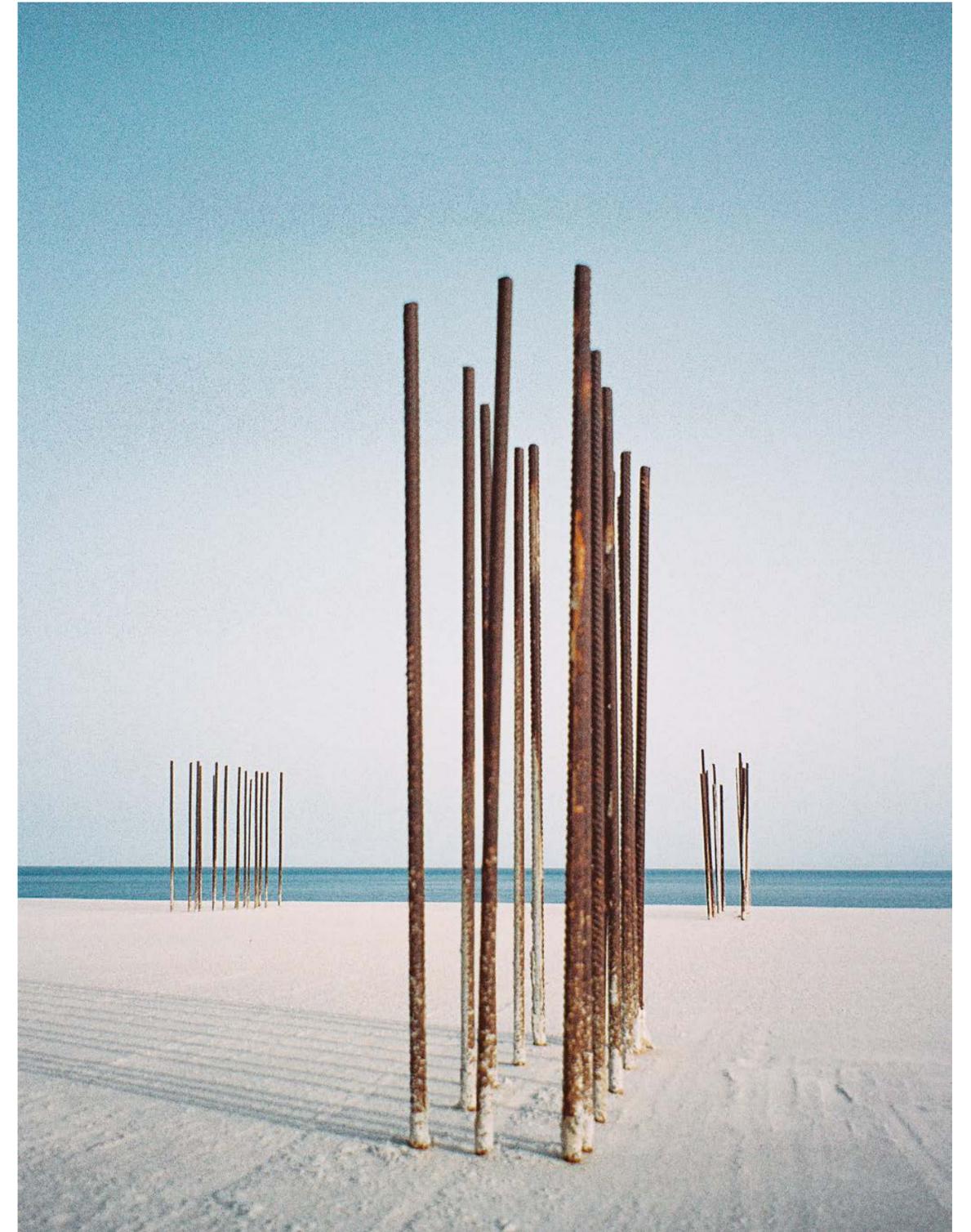
Das Ansehen einer Familie bemisst sich, unter anderem, an der Anzahl der Häuser, die sie besitzt. Dabei ist es zweitrangig ob diese bewohnt, fertiggestellt oder noch im Rohbau sind.

Siebtes Gerücht Reputation



Brachland, das dem Staat gehört und das von Privatpersonen kultiviert wird, gehört kostenfrei demjenigen, der es sich genommen hat. Voraussetzung für diese Regelung ist aber, daß das Brachland bebaut wird.

Achtes Gerücht Strategischer Hintergrund



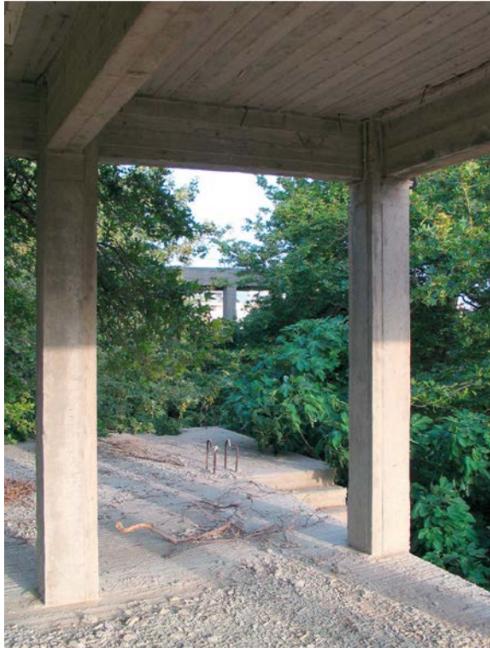
Bei den Gebäuden handelt es sich allesamt um Schwarzbauten. Bis in die späten neunziger Jahre konnten diese durch Zuwendungen an den lokalen Sachbearbeiter unbürokratisch legalisiert werden. Durch erhöhte Aufmerksamkeit beim Thema Korruption - erzwungen durch die EU - wurde dieses Verfahren unterbunden. Somit können die Gebäude nicht mehr legal weitergebaut werden.

Neuntes Gerücht Compliance Richtlinien



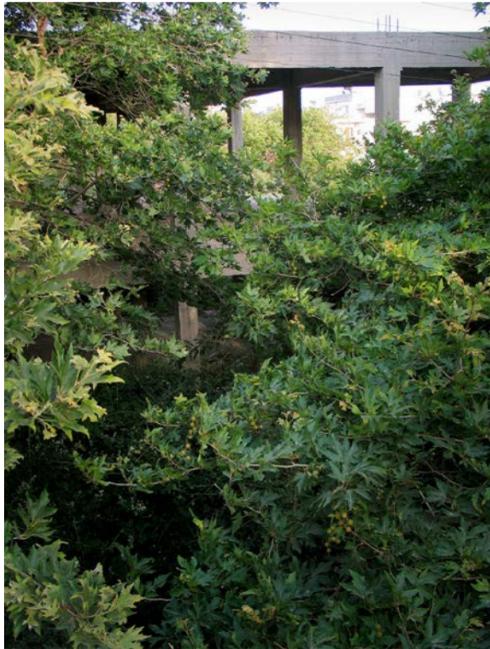
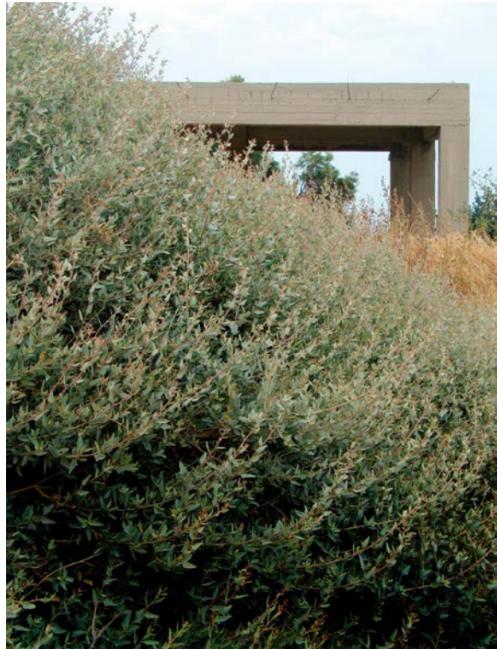
Nach Einführung des Euro stiegen in Griechenland die Löhne, somit auch die Handwerkerlöhne, um ein Vielfaches. In der Folge hielten sich die Handwerker häufig nicht mehr an ihre erstellten Angebote und der Bauherr konnte die neu veranschlagten Kosten nicht mehr tragen.

Zehntes Gerücht Einführung des Euro



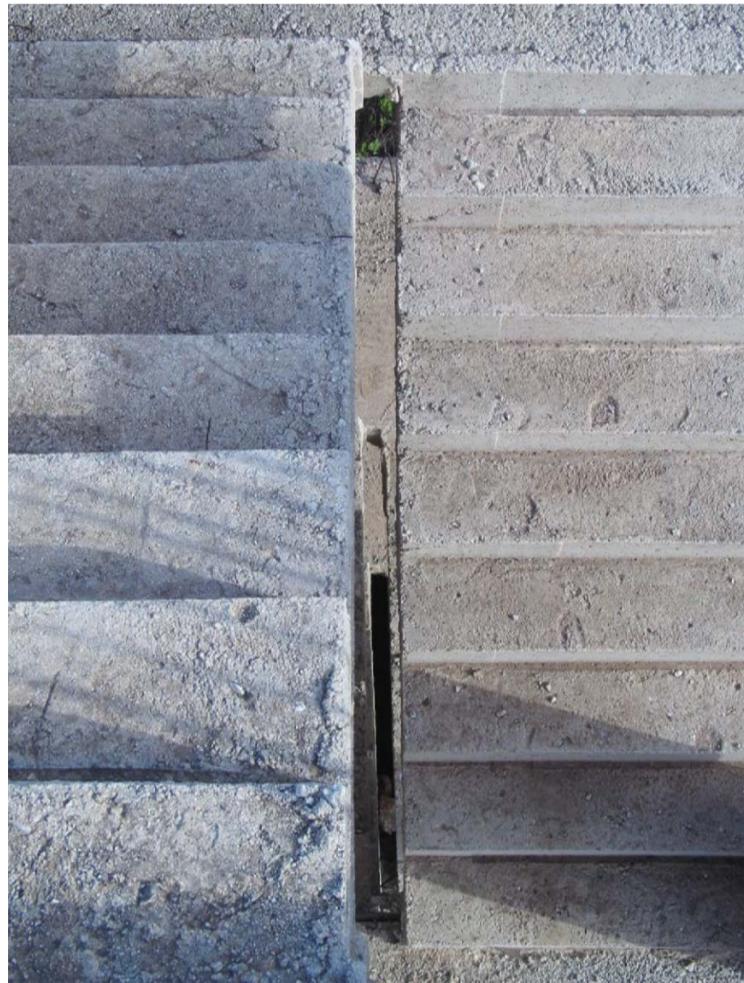
Elftes Gerücht Eigenleistung

Aus Kostengründen planen Griechen bei einem Neubau immer mit einem sehr großen Teil an Eigenleistung. In der Planung spielt oft auch die Verwandtschaft und die Nachbarschaft eine Rolle. Häufig verkalkuliert sich der Bauherr bei seiner eigenen Leistungsfähigkeit, oder bei der Einsatzbereitschaft seiner Nachbarn und Verwandten.



Zwölftes Gerücht Erschließung

Das Abwasser freistehender Gebäude wird in Griechenland im allgemeinen durch sehr einfach konstruierte Sickergruben entsorgt. Ende der neunziger Jahre wurden die Erschliessungsmodalitäten für Neubauten geändert. Nun muß jedes neue Gebäude auf Kosten des Bauherrn durch einen Kanal erschlossen werden. Diese Regelung betraf alle Gebäude deren Sanitäranlagen noch nicht installiert waren. Diese zusätzlichen Kosten konnten durch viele Bauträger nicht mehr zusätzlich getragen werden.



Copyright

Marc Dietenmeier
Isartalstrasse 34
80469 München
Tel +49.89.74664363
marc@dietenmeier.de